

29.10.2015 – 09:28 Uhr

Machtkampf auf dem Ölmarkt lässt Preise weiter fallen

München (ots) -

- OPEC-Staaten wehren sich mit erhöhter Ölproduktion gegen nordamerikanische Schieferölunternehmen
- Bis 2020 wird das Überangebot an Rohöl weiter steigen
- In der Folge nimmt der Druck auf teure Ölförderungen zu

Die weltweite Rohölproduktion der OPEC wird bis 2020 auf 35 Millionen Barrel pro Tag steigen. Das sind nahezu 13 Prozent mehr als heute. Dadurch fallen die Preise weiter, was den Druck auf teure Ölförderungen wie in Venezuela, in der Tiefsee und der kanadischen Ölsande erhöht. Gute Absatzchancen werden Schieferöl eingeräumt, da es kurzfristiger verfügbar ist. Das ist das Ergebnis der aktuellen Studie "What the recent oil price shock teaches about managing uncertainty" der internationalen Managementberatung Bain & Company.

Bereits seit geraumer Zeit wird der Ölmarkt von der OPEC mit Rohöl überflutet. Derzeit produzieren die Mitgliedsstaaten mehr als den eigentlichen Zielwert von 30 Millionen Barrel pro Tag (ein Barrel entspricht 159 Liter). Insbesondere im Nahen Osten wird mehr Rohöl gefördert als geplant. Anfang Juni 2015 hatte die OPEC entschieden, dass die Förderquote von 30 Millionen Barrel pro Tag für die nächsten sechs Monate nicht angetastet wird. Damit bleibt das Überangebot auf dem Ölmarkt bestehen - und wird sich sogar noch ausweiten, wenn die OPEC bis 2020 wie beabsichtigt die Rohölproduktion auf 35 Millionen Barrel pro Tag steigert.

"Schon heute sind die Rohöllagerbestände der OECD-Staaten so hoch wie noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen", erklärt Dr. Armin Schmiedeberg, Partner bei Bain & Company und Rohstoffexperte. "In den USA stoßen die Bestände an die Grenzen der physikalischen Lagerkapazitäten. Steigen die Reserven weiter, wird der WTI-Ölpreis auf neue Tiefstände stürzen, wenn die überfüllten Lager kurzfristig geleert werden müssen." West Texas Intermediate (WTI) ist eine leichte Rohölsorte aus den USA, die gemeinsam mit der Nordseevariante Brent Crude den Weltmarkt dominiert.

Schieferölproduzenten aus Nordamerika setzen OPEC zu

Hintergrund dieser Entwicklung ist der Machtkampf, der auf dem Ölmarkt tobt. Die traditionellen Föndernationen, allen voran die OPEC, wehren sich vehement gegen die Schieferölproduzenten aus Nordamerika. "Zur Absicherung ihrer Vorherrschaft versucht die OPEC, ihre Herausforderer aus dem Markt zu drängen", so Schmiedeberg. "Gewinner sind die Verbraucher." Der Machtkampf hat zudem zur Folge, dass kapitalintensive Ölförderprojekte wie in der Tiefsee schwieriger zu finanzieren sind. Kapital fließt vor allem in Projekte, die sich bereits im Bau befinden. Gute Chancen hat laut Bain-Studie das Schieferöl. Grund ist der Förderprozess. Die dafür notwendigen Brunnen können relativ schnell gebaut und in Betrieb genommen werden.

Langfristig ist der veränderte Energiemix ausschlaggebend für die Ölnachfrage. Valide Zukunftsprognosen über die Ölpreisentwicklung sind aufgrund der vielen Einflussfaktoren kaum möglich. Unternehmen sollten deshalb beim Energieeinkauf in Szenarien denken und ein Monitoring etablieren, in welche Richtung sich Ölangebot, Nachfrage und weitere Faktoren wie Lagerkapazitäten entwickeln werden. Geopolitischer Wandel und geänderte Umweltschutzauflagen sollten ebenso in die Szenarioplanung einfließen wie die Betrachtung verschiedener Zeithorizonte. Betont Bain-Partner Schmiedeberg: "Mithilfe dieser strategischen Vorgehensweise können Unternehmen die Ungewissheit auf dem weltweiten Energiemarkt aktiv managen."

Bain & Company

Bain & Company ist eine der weltweit führenden Managementberatungen. Wir unterstützen Unternehmen bei wichtigen Entscheidungen zu Strategie, Operations, Technologie, Organisation, Private Equity und M&A - und das industrie- wie länderübergreifend. Gemeinsam mit seinen Kunden arbeitet Bain darauf hin, klare Wettbewerbsvorteile zu erzielen und damit den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Im Zentrum der ergebnisorientierten Beratung stehen das Kerngeschäft des Kunden und Strategien, aus einem starken Kern heraus neue Wachstumsfelder zu erschließen. Seit unserer Gründung im Jahr 1973 lassen wir uns an den Ergebnissen unserer Beratungsarbeit messen. Bain unterhält 53 Büros in 34 Ländern und beschäftigt weltweit 6.000 Mitarbeiter, 700 davon im deutschsprachigen Raum. Weiteres zu Bain unter: www.bain.de.

Kontakt:

Leila Kunstmann-Seik, Bain & Company Germany, Inc., Karlspatz 1,
80335 München

E-Mail: leila.kunstmann-seik@bain.com, Tel.: +49 (0)89 5123 1246,

Mobil: +49 (0)151 5801 1246

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100018214/100779778> abgerufen werden.